Beerdigung doch schon . . . Sie können sich ja nachher nochmal Samstag geben lassen! . . .“

Der Bräutigam war ein Sauberer, der sich durch den in seinen Gutshäusern herrschenden Geist, der sich jetzt bemühte, sich in seinem Ausgeschriebenen Artikel, in feiner Stimme und in der Gestalt seiner Frau zu bewähren. Er hatte sich in die Stube gerollt, mit einem Blumenstrauß in der Hand, und hatte sich, ehe er sich versah, in die Arme seiner Frau geworfen, die ihn, ihr Kind, ihre Eltern und die Gäste mit einem Blick ansah, der alle Sorgen und Bedenken, alle Fragen und Zweifel, alle Ängste und Nöte, alle Hoffnungen und Wünsche, alle Liebe und das ganze Leben bedeutete.

Die Gäste, die Eltern, die Geschwister, die Freunde, die Nachbarn, die Kollegen, die Bekannten, die Verwandten, die Kinder, die Frauen, die Männer, die Alten, die Jungen, die Kranken, die Gesunden, die Reichen, die Armen, die Glücklichen, die Unglücklichen, die Lachenden, die Weinenden, die Lebenden, die Toten, die Menschen, die Tiere, die Pflanzen, die Steine, die Sterne, die Welt, die Ewigkeit, die Zeit, die Liebe, die Hoffnung, die Sehnsucht, die Erfüllung, die Gnade, die Barmherzigkeit, die Gerechtigkeit, die Wahrheit, die Schönheit, die Güte, die Gott, die Gott, die Gott